



M o n t a g , a m 8 . M a i 1 8 3 7 .

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Ed. Hell.)

D e r H ä u p t l i n g .

(F o r t s e t z u n g .)

Die Männer saßen wieder stumm und nachdenkend; Pembroke sah sinnend auf die Gefährten und wieder trat tiefe Stille ein, wie vor der kurzen Unterbrechung, die des Grafen Wort veranlaßt.

Plötzlich erscholl Harfenklang von außen; einzelne Akkorde, bald sanft, bald rauh, tönten durch einander und seltsam klangen sie in den Herzen der fünf Jünglinge wieder. Als aber die Thüre aufgestoßen ward, ein irischer Greis im schwarzwollenen Gewande des Barden hereintrat, mit tiefstehenden, lauernben Augen und geschwärztem Gesicht, da fuhr Pembroke unwillig empor.

Wer wagt es, — rief er drohend — in dieß Schloß frech einzubringen? weißt Du, schwarzer Schuft, in wessen Zwinger Du verfallen?

In den Zwinger des Grafen Richard Pembroke, des mächtigsten Ritters im rauhen Walliser Lande, der von der Stärke seines Armes im Bogenspannen Strongbow genannt wird, und wie einst Odysseus unter den Helden vor Iliou, hervorragt unter den Helden des Norden! — erwiederte der Harfner mit tiefer Stimme, der man den Zwang anhörete.

Aber Pembroke ist nicht in der Laune, das Gefasel eines irländischen Sauners zu hören, — fuhr Milo den Fremden an — und ich werde Dich durch die Wachtbogen hinausheßen lassen bis an's Thurmhäuschen am Fahrwasser!

Wenn Ihr der mächtige Strongbow wäret und ich wäre in Euer verwimmertes Gulennest gerathen, hätte dieß seine Richtigkeit! — erwiederte trocken der Barde — Da es aber unerhört ist, daß der mächtige Strongbow einen Jünger der heiligen Sangeskunst behandelt habe wie einen Strauchdieb, so bin ich Euretwegen ganz außer Sorge.

Pfui, Du schwarzer Satanas! Gotts Lob! ich drehe Dich zusammen, daß Dir die Gurkennase über den Rücken herabschnüffelt! — rief der beleidigte Milo, aber Pembroke unterbrach ihn.

Der Strongbow — sprach er — ist nicht in der Lage, Harfenspieler und Gaukler anzuhören; darum gehe nur, guter Freund, vielleicht triffst Du, wenn Du wiederkehrst, fröhlichere Leute in dieser Halle, denen Deine Kunst willkommen seyn wird!

Auch Euch wird mein Sang willkommen seyn, Graf Pembroke! — redete da treuherzig der Ire — Ich habe Kraft, Euch so zu stimmen, daß Ihr den Verlust Eures alten Stammschlosses nicht beachtet; höret nur mein Lied!

Er griff in die Saiten, spielte eine Art wilden fantastischen Vorspiels und dann sang er mit volltönender, weiblicher Stimme, angestaunt von den edlen Kriegsmännern:

Da trüben in Erin's waldgrünenden Au'n
Da wohnet ein Mägdelein, holdselig zu schau'n;
Der Vater, einst Fürst über Städte und Land,
Er lebt mit der Tochter im Kloster verbannt.

Die goldblonde Jungfrau, so herrlich und schön,
Sie sinket dahin in des Grames Weh'n;